

Buntsandstein-Felsblöcke

Diese Felsblöcke stammen aus der gleichen grobkörnigen Gesteinsschicht, wie sie im Steinbruch auf der anderen Seite des Teufelsgrabens vorhanden ist. Auch sie gelangten mit der Eiszeit an diese Stelle.

Fundamente der Seilbahn des Basaltwerkes

Vom Steinbruch in Breitenborn wurde der Basalt bis 1979 mit einer Seilbahn nach Wächtersbach zum Verarbeiten und zum Verladen transportiert. Noch heute zeigt die Schneise durch den Wald deren Verlauf. Etliche Stützen und zwei Ausgleichsspannwerke waren nötig, um die Strecke von etwa 6,5 Kilometer zu überwinden.

Florianhütte

Die Grillhütte wurde 1976 von der Wächtersbacher Feuerwehr gebaut. Vereine und Privatpersonen können sie bei der Feuerwehr anmieten. Ihre offene Bauweise kann auch dem Wanderer als Schutzhütte dienen.

Anmietung: über Tel.: 06053-2785, Heinrich Deubert

Evangelische Kirche

Die Kirche entstand in drei Bauabschnitten: 1354 als Marienkapelle ohne Turm und Querschiff. 1514 folgte der Turm, als Wachturm neben der Stadtmauer gelegen, 1702 kam das Querschiff hinzu. Wächtersbach und damit diese Kirche wurden 1543 protestantisch.

Weitere Informationen:

Stadt Wächtersbach

Main-Kinzig-Straße 31, 63607 Wächtersbach

Fon: 06053-8020, Fax: 06053-80288

info@stadt-waechtersbach.de

www.stadt-waechtersbach.de

und

Verkehrs- und Gewerbeverein:

Fon: 06053-9213, Fax: 06053-5727

info@vgv-waechtersbach.de

www.vgv-waechtersbach.de

Fotos: Stadt Wächtersbach
Heimat- und Geschichtsverein

Layoutvorgabe: Stadt Wächtersbach

Umsetzung: Verkehrsbüro Wächtersbach, V. Kohler



© Verkehrs- und Gewerbeverein 2014

Steinbruch

Aus diesem Buntsandstein-Steinbruch stammt das Baumaterial für viele alte Gebäude in Wächtersbach. Es handelt sich um Buntsandstein der sog. Solling-Folge, zu erkennen durch die helle Gesteinsfarbe, grobe Körnung und einen Anteil an weißlichen Kieselsteinen. Eine Besonderheit dieses Gesteins ist, dass es nicht an dieser Stelle entstanden ist. Aus einer Schicht, die 50 Meter höher liegt, ist es während der Eiszeit in diesen Bereich abgerutscht.

Gesteinsgrenze

Buntsandstein ist eines der Hauptgesteine unserer Region. Seine Entstehung begann vor etwa 240 Millionen Jahren. Auch der Sockel des Vogelsberges besteht aus Buntsandstein. Während des Vogelsberg-Vulkanismus (Beginn vor 23 Millionen Jahren, Ende vor sieben Millionen Jahren) ergoss sich der Gesteinsbrei über das Land und türmte den Vogelsberg auf. Der Basalt-Kegel war entstanden. Im Laufe der Zeit wurde an den Talrändern der Buntsandstein durch Verwitterung, Abtragung u.a.m. wieder freigesetzt. Ab dieser Gesteinsgrenze findet sich bergauf nur noch Basaltgestein.

Wittgenborn

Sein Wahrzeichen ist das Bornrad, von 1902 bis 1955 eine Windpumpe für die Wasserversorgung des Ortes.

Das Töpferhandwerk wurde in dieser Region im 16. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Tongruben gab es am Ortsrand, der Wald lieferte das Holz für die Brennöfen, und so prägte die Töpferei in Wittgenborn über Jahrhunderte das Dorfleben. Neben dem Dorfgemeinschaftshaus wurde im renovierten alten Backhaus das Töpfermuseum eingerichtet.



Auch alte Feuerwehr-Gerätschaften hatten im alten Backhaus ihre Bleibe gefunden.



Besichtigung Töpfermuseum:

nach telefonischer Anmeldung unter Tel.: 06053-9163, Ewald Hartmann.

Dorfweiher

Um das Jahr 1620 wurde der Dorfweiher angelegt. Der speziell für solche Gewässer zuständige Berufstand nannte sich „Seegräber“. Eine natürliche Senke und mehrere Quellen sowie eine Wasser absperrende Lehmschicht haben das Anlegen begünstigt.



Bis 1953 wurde der Weiher von der Fürstlichen Verwaltung (Fürst zu Ysenburg und Büdingen) zur Fischaufzucht genutzt, danach als Badeweiher. Heute dient er Angelvereinen wieder der Fischaufzucht.

Braunkohlengrube „Winterfreunde“

Von 1907 bis 1926 wurde hier unter Tage Braunkohle abgebaut. Bis zu 60.000 Tonnen wurden jährlich an die Industrie im Rhein-Main-Gebiet verkauft. Arbeiter aus der näheren Umgebung schlugen die Kohle und förderten sie mit Loren aus dem Berg.

Mit einer Drahtseilbahn wurde die Kohle nach Wächtersbach und von dort per Bahn weitertransportiert. Der Stolleneingang und eine Abraumhalde sind noch zu sehen.

Versteinerter Meeresboden, Muschelkalk

Etwa 300 Meter südlich des Stolleneingangs steht man auf versteinertem Boden eines urzeitlichen Meeres, des sog. Muschelkalkmeeres. Es bedeckte vor etwa 220 Millionen Jahren die Buntsandsteinlandschaft auch in unserer Heimat. Seine Ablagerungen verfestigten sich zu hartem Kalkgestein. Davon sind bis heute Reste erhalten.



Wandern
auf den Spuren vergangener Zeiten

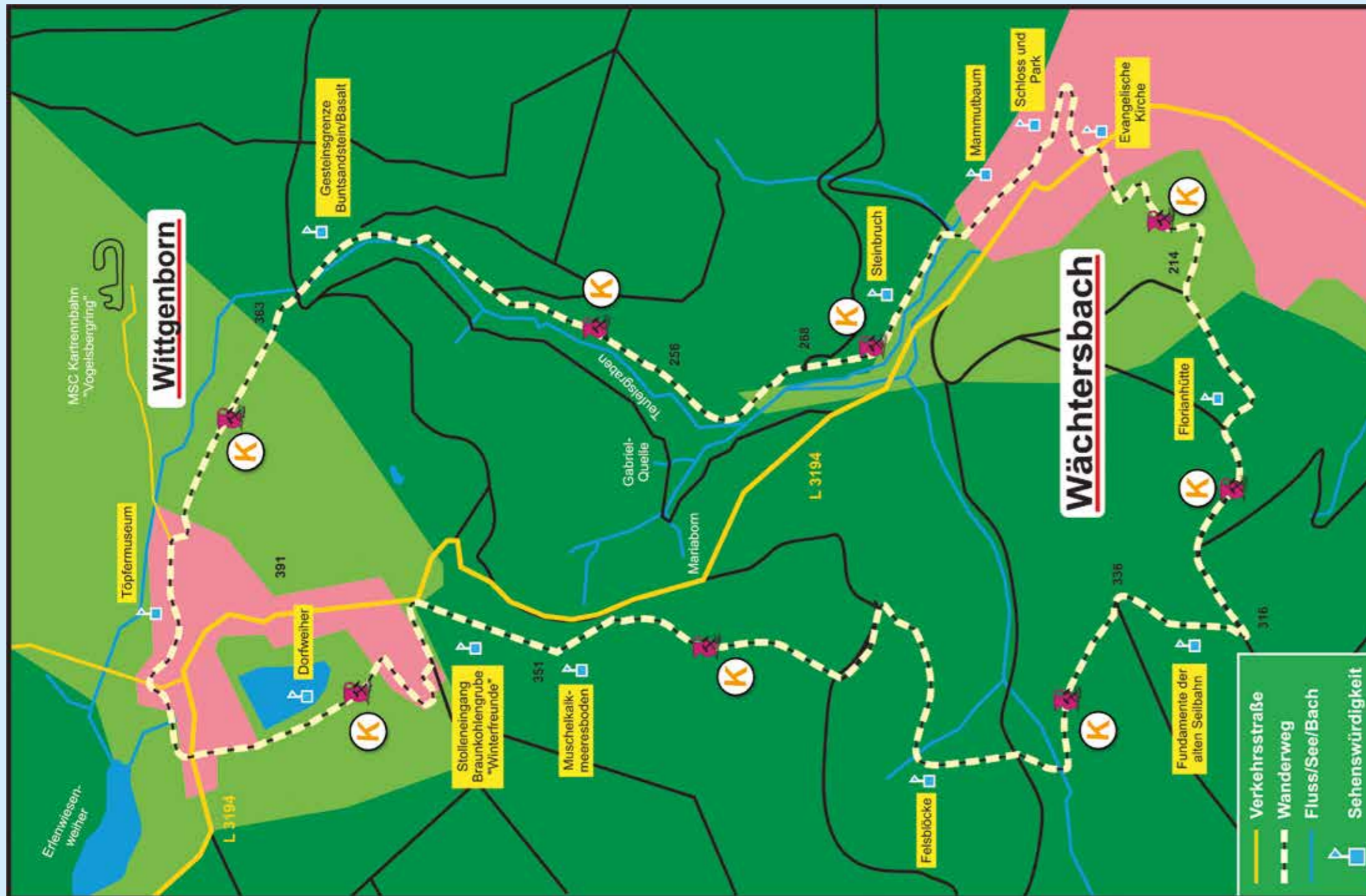
**Wächtersbach -
Wittgenborn - Wächtersbach**



[ächt] erwanderbar



Herausgeber: Magistrat der Stadt Wächtersbach



Kulturwanderweg

Der gut ausgeschilderte Kulturwanderweg ist ca. 16 Kilometer lang und verläuft in einer Höhe zwischen 160 und 390 Metern. Start und Ziel des Rundweges ist der Marktplatz in der Altstadt von Wächtersbach. Von hier führt der Weg in und durch den Schlosspark, hoch nach Wittgenborn und von dort westlich der Landstraße L 3194 wieder in die Altstadt zurück.

< Siehe nebenstehende Karte

Sehenswertes entlang der Strecke: Schloss

Erstmals erwähnt 1236 als Jagd- und Sicherungsburg. Bereits 100 Jahre später war daraus eine wehrfähige Wasserburg entstanden. Mehrere Umbauten folgten, bis das Schloss vor knapp 200 Jahren seine heutige Form einer geschlossenen Vierflügelanlage erhielt.



Schlosspark

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als englischer Landschaftspark gestaltet. Ein Baumlehrpfad führt unter anderem zu exotischen, etwa 160 Jahre alten Bäumen, die noch aus der Planungszeit des Parkes stammen (Ginko, Tulpenbaum, u.a.m.).

Fast am Ende des Parkes stehen links im Brauereigelände zwei ca. 50 Jahre alte Riesen-Mammutbäume, Zypressen und ein Urwelt-Mammutbaum, die alle aus einer Versuchspflanzung stammen.